

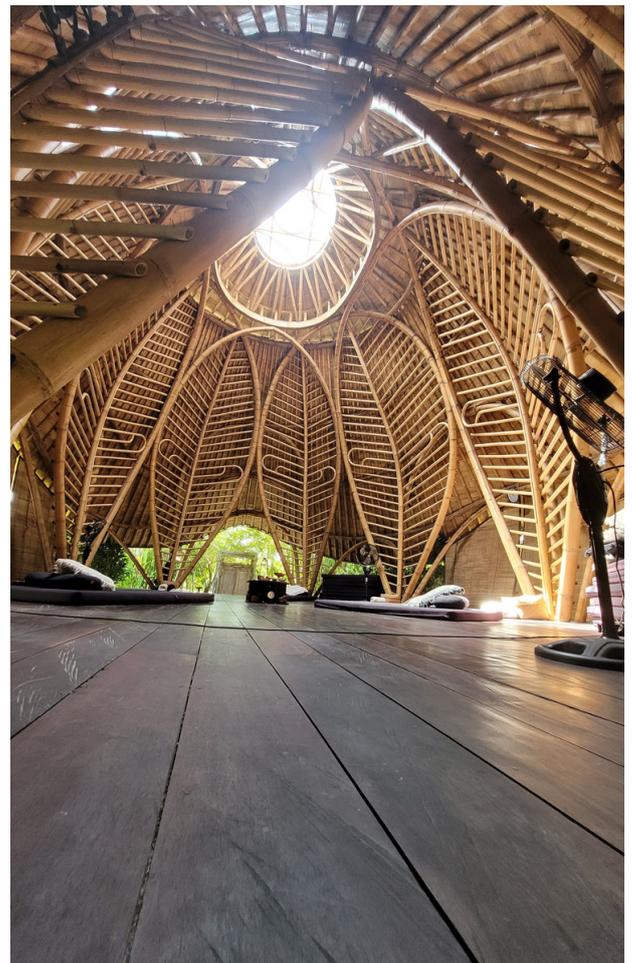
2024 WÜRDE-Impulse

BAU

THE ART OF BEING

PROJEKT INITIIERT:
BESEITIGUNG DES PLASTIK-
MÜLLS – MACHST DU MIT?

DAS NEUE – PROSA



Vorab: Bali wird keinen
Schönheitspreis gewinnen, und
doch fühle ich mich hier zutiefst
wohl. Spontan würde ich sagen, weil
Sein sein darf.

Oder auch, weil Menschlichkeit
spürbar und Spiritualität gelebt
wird? Oder vielleicht auch wegen
der Warmherzigkeit der Menschen?
Oder die gefühlte Sicherheit und
scheinbare Abwesenheit von
Gewalt? Ist es die unglaubliche
Ästhetik und der extreme Kontrast
zu meinem bekannten Alltag?

So mache ich mich auf die Suche
nach den Gründen.



Michael H. Beilmann

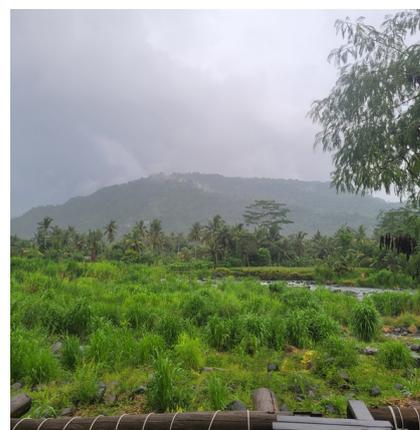
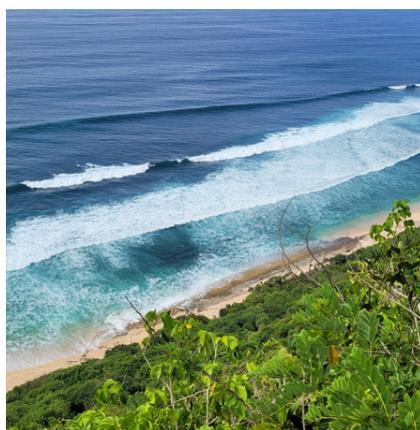
Als Projektdesigner, LifeCoach und Autor beobachte und gestalte ich ganzheitlich die mir möglichen Lebensräume.

www.wuerde-impulse.de
+49 151 121 365 27

Es ist Regenzeit, wunderbar warm, manchmal sehr heiß, schweißtreibend und gleichzeitig ist die konstante Wärme eine einladende und angenehme Komponente. Und das Wetter im zeitgleichen deutschen Winter ist sicher ein Grund für die Faszination, hier zu sein. Sonnengarantie bei Temperaturen zwischen 20 und 30 Grad. Dazu eine oft leichte Brise, die den

Körper kühlt, so dass Hitze und Schwitzen erträglich bleiben. Täglichen Regenschauer mit gefühlten 50 l pro Quadratmeter sorgen für Abkühlung und warme Regenspaziergänge. Nach der ersten Schwüle füllen die durch den Regen entstandenen Seenplatten auf den Straßen die Reisfelder mit dem nötigen Wasser und geben der Insel ihr grünes Kleid.

Das einladende Wetter



Der Zugang zum Meer ist oft beschwerlich. Vor allem auf der Bukit-Halbinsel in Uluwatu erschweren die vielen Stufen das Baden in den Wellen. Die Überwindung des großen Höhenunterschiedes bei hohen Temperaturen macht

den Auf- und Abstieg zu einem Workout. Und wenn sich die Wellen an der Westseite der Insel hoch und mächtig auftürmen, dann ist das zwar ein Eldorado für die zahlreichen Surfer, aber ansonsten eher von untergeordneter Bedeutung.

01



Der Himmel über Bali

02





Das Paradies vermüllt

Man hat das Gefühl, dass überall gebaut, gehämmert und neues Land für die Bedürfnisse der Touristen in Anspruch genommen wird. Viele Flächen werden versiegelt und auch der natürliche Wasserlauf wird umgeleitet.

Was das mit der Natur, der Bevölkerung und der Kultur machen wird, hinterlässt bei mir eher ein mulmiges Gefühl. Denn schon jetzt beunruhigt mich die überbordende Vermüllung, der Dreck, die Plastikmengen und die Gleichgültigkeit dem gegenüber sowie die Hygiene sind oft sehr abschreckend. Aber auch der vielerorts achtlos weggeworfene Müll und das hohe Verkehrsaufkommen zeigen die unangenehme Seite Balis.

Um dem Plastikmüll zu begegnen habe ich ein Projekt gestartet. Gemeinsam mit Ketut aus Bali und Camilla aus Dänemark. Bis heute sind 250kg Plastik gesammelt, so dass wir nun dabei sind das upcycling Projekt finanziell zu unterstützen.

Wir können Menschen vor Ort Arbeit geben. In Schulen Bildung anbieten und mit auf Bali produzierten Maschinen den Plastikmüll schreddern und daraus auch wieder neue Produkte zur erstellen.

Wir tun was, mach mit !





Schulen vor Ort beteiligen sich

Es geht um Bildungsarbeit und konkrete Taten. Dazu möchten wir uns in der Region vernetzen und auch mit spielerischen Mitteln der Unkenntnsi begegnen

Wer macht mit?

Es gibt ein Kernteam, dass das Anliegen im Dorf und in Deutschland und Dänemark verbreitet.



Die nächsten Schritte

In Bali wird ein Grundstück für die Werkstatt gesucht und weiter Plastik gesammelt und gesäubert.

In Deutschland und Dänemark geht es um die Finanzierung und Produktauswahl.



Ich durfte an einigen religiösen Zeremonien zu den höchsten spirituellen Feiertagen teilnehmen. An Galungan (die Götter werden um Vergebung und Schutz gebeten), Kungun (der Sieg des Dharma (der Tugend) über das Adharma (des Bösen) wird gefeiert) und Nyepi (Tag der Stille, des Fastens und der Meditation) waren die Dorftempel aufwendig geschmückt. Der balinesische Glaube basiert auf dem altmalaiischen Animismus, der davon ausgeht, dass alle Teile der Natur beseelt sind. Die Menschen bereiten sich intensiv auf diese Feste vor und leben ihren Glauben auch im Alltag.

Das Konzept von Gut und Böse wird auf Bali anders betrachtet als in westlichen Kulturen. Beide Kräfte existieren parallel und sind Teil von etwas Größerem. Die Balinesen streben danach, in jeder Situation des Lebens Harmonie und Gleichgewicht zu finden. Schließlich soll die emotionale Freiheit und Befreiung von Samsara, dem endlosen Kreislauf von Geburt und Tod, erlangt werden. Für die Balinesen gibt es drei Ebenen des Kosmos, die in ihrem Leben Einfluss haben. Die höchste Ebene ist die der Götter, die mittlere ist die der Menschen und die niedrigste ist die der Dämonen. Diese Unterteilung spiegelt sich auch in ihrem Glauben an den menschlichen Körper wider, der als Kopf, Körper und Füße dargestellt wird. Die Füße gelten als der unheiligste Teil des menschlichen Körpers, es sei denn, es handelt sich um die Füße eines Gurus.

Die festlich gekleideten Männer und Frauen strahlen eine fröhliche und in sich ruhende Stimmung aus. Durch den Wechsel der religiösen Orte, von der Zeremonie des Dorftempels in einen Haustempel, erlebe ich auch dort eine Zeremonie. Ich lernte einen privaten Wohnkomplex kennen, der mit verschiedenen Funktionshäusern für Treffen, Kochen, Schlafen und Sterben auf mehrere Generationen ausgerichtet ist.

An Feiertagen werden für mein westliches Bewusstsein verstörende Schlachtungen von Hühnern, Schweinen und Kühen durchgeführt. In der Gemeinschaft der Männer fühle ich mich eher zurückversetzt und erlebe, wie der Tod des Tieres als Dienst am Leben und an den Göttern gesehen wird. Das Fleisch wird, wie seit Generationen, gerecht unter den lokalen Familien aufgeteilt.

Spiritualität

Ich beobachte, gebe diesem Verhalten eine historische und spirituelle Bedeutung und schiebe meine Vorstellungen von Tierschutz, Tierleid oder möglichen Belehrungen als westliche Arroganz und Besserwisserei beiseite. Eine von einem anderen Bewusstsein oder anderen Ideologie geprägte Meinungsäußerung würde hier die eigenen Unzulänglichkeiten der Tierhaltung in Europa ausblenden.

Das Neue

Was ist es wenn etwas „neu“ ist?

Neu ist unbekannt, das Bewusstsein fordernd oder ermattend,
den Körper stimulierend oder erstarrend,
den Gefühlen Aufgaben stellend oder modifizierend.
Kurz: Zeit und Raum einen Impuls gebend.

Das Neue bahnt sich schrill oder
auch sanft seinen Weg, es klopft an,
bittet um Eingang ins Gemüt.

Gleichzeitig irritiert es und erzeugt Widerstand.

Das Neue fordert Aufmerksamkeit, wird von vielen Seiten betrachtet
und auch skeptisch abgewogen - scheint wie durch ein Mikroskop
des Gewohnten sezirt zu werden.

Je mehr das Neue ins Bewusstsein dringt, umso eher verschafft es sich
Eintritt ins Koordinatensystem des Eigenen zu bekommen,
und schürt die Angst genauso wie die Euphorie.

Die inneren Kämpfe dem grundsätzlich neuen Leben einzuhauchen
führen oft zu unerträglichen Materungen des konditionierten Geistes und
nehmen dem Körper vielfach auch die Kraft.

Gleichzeitig wägen sich Gewohnheiten und Aspekte des sich schon
langsam konturierenden Neuen ab, um die Bewegung auf unbekannte Pfade
weiter auszudehnen oder sich diesen zu verwehren.

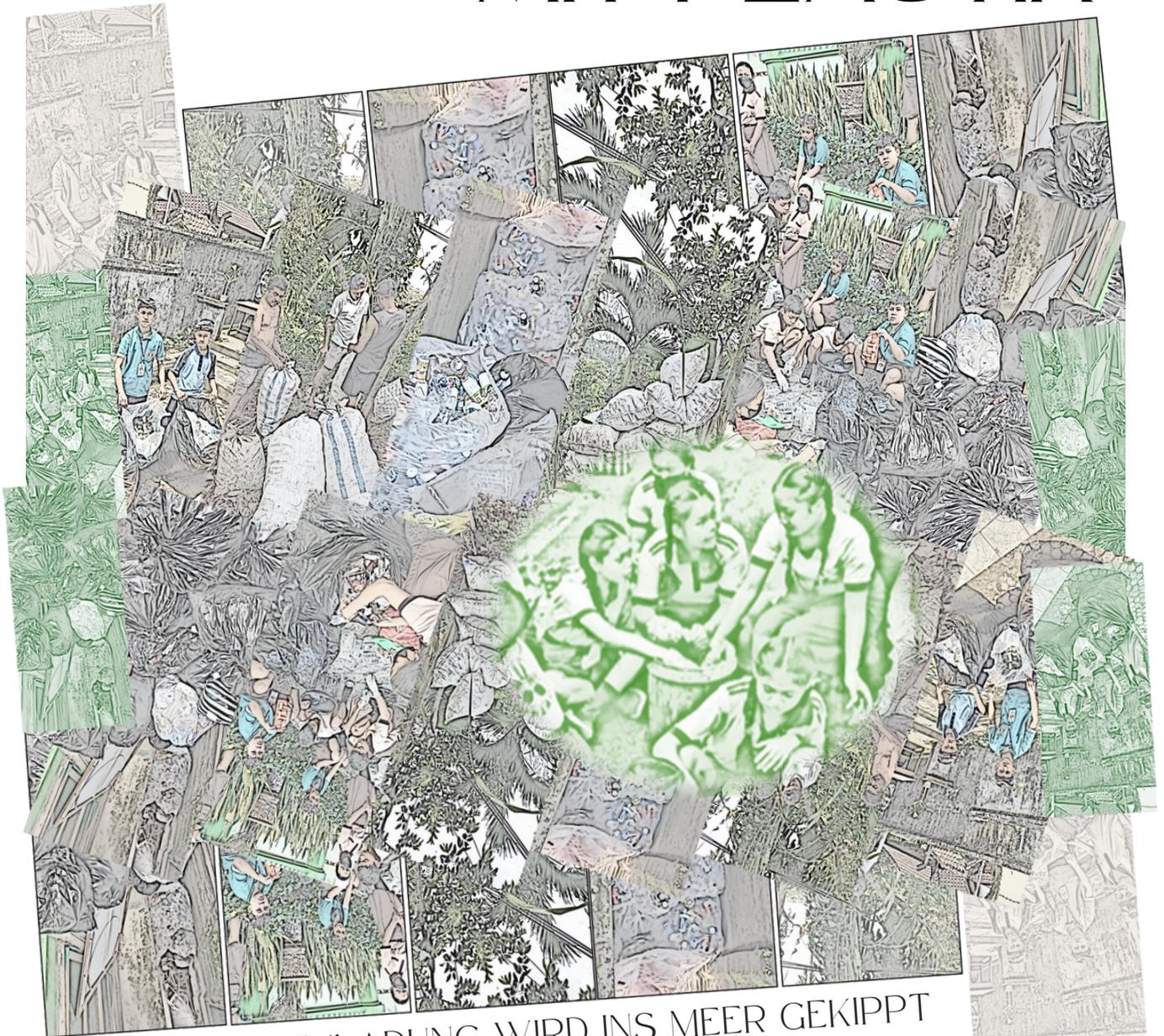
Bei tiefen Berührungen von etwas Neuem scheint das Messer an die Routine,
das Alte angesetzt zu werden, und die Klinge spürt die Härte die Innovation verhindern zu wollen.
So vergleiche ich die Prüfung des Neuen in die Realität des Lebens
mit der Stabilität einer frisch gefrorenen Eisfläche.

Entweder kommt es zum flirrenden Tanz, zu einer
spielerischen kindlichen Freude zwischen Leben und
dem aufkeimenden Neuem
oder führt zum Einbrechen in das kalte Wasser durch
das bestehende Gewicht des Alten im Leben.

So wird die Begegnung zwischen Altem
und Neuem zu einem Wechselbad der
Gefühle, zwischen Anspannung und
Entspannung -
letztlich jedoch vor allem eine Frage der
Authentizität.

michael h. beilmann

WELCH EIN DRAMA MIT PLASTIK



1 LASTWAGENLADUNG WIRD INS MEER GEKIPPT
PRO **1** MINUTE

Freiheit auf zwei Rädern

Gerade auf dem Scootern ist die Freiheit des Inseldaseins besonders spürbar. Der warme Fahrtwind zu jeder Tageszeit und die Bewegungsfreiheit geben dem Ganzen ein besonderes Flair. Regeln im Straßenverkehr gibt es wohl nur, dass man sich auf Linksverkehr geeinigt hat. Das Chaos ist geordnet, denn Freundlichkeit ist auch hier ein Grundprinzip. Autos sind zweitrangig, langsamer und behindern durch ihre vorsichtige Fahrweise eher den Verkehrsfluss.

Die kleinen, schwer beladenen Lastwagen mit ihrer Schrittgeschwindigkeit und den unangenehmen Abgasen sind notwendig, und dennoch störend. Der sehr rücksichtsvolle Straßenverkehr scheint eher für Motorroller gemacht zu sein. Stressphasen wie in Deutschland oder Unfälle sind mir nicht aufgefallen. Fußgänger haben es schwer, die Straße zu überqueren und werden von Fahnen schwenkenden Parkplatzzeigern über die Straße begleitet.

Die leeren Bürgersteige an den Hauptstraßen nutzen die Rollerfahrer, um sich selbst einen besseren Platz zu verschaffen und auch dort den Verkehrsfluss zu gewährleisten. Überholt wird, wo immer es möglich ist, notfalls auch auf der Gegenfahrbahn nach Beobachtung des Verkehrs.



Für mich ist diese Fahrweise ein Genuss an geregelter Regellosigkeit im Vergleich zur überstrapazierten Gründlichkeit auf deutschen Straßen. Natürlich brauchen wir andere Regeln, aber nur 10 % dieser Gelassenheit wären schon ein Geschenk. Stressig ist die Qualität der Straßen, die wegen der vielen Schlaglöcher ständige Aufmerksamkeit erfordert, oder die Länge der Staus. Dadurch verlängert sich die Fahrzeit ungewollt.

Inwieweit die Infrastruktur den derzeitigen Bauboom mit neuen Villen und weiteren Geschäften oder Boutiquen noch verkraften wird, möchte ich mir nicht ausmalen. Denn ungläubig höre ich von einem gelassenen Taxifahrer, dass sich deren Zahl in der Hochsaison noch vervielfachen wird. Schon jetzt scheinen es die Touristen zu sein, die das ursprüngliche Bali für die Einheimischen stark verändert haben.

03



Die Tradition auf Bali

04





Cafekultur

In den letzten Jahrzehnten hat sich neben den lokalen warungs (Restaurants der Balinesen) und den Straßenständen der Einheimischen eine äußerst stilvolle Restaurant-, Hotel- und Cafékultur entwickelt. Gerade in und um die Hotspots der Insel in Ubud, Canggu oder Uluwatu bietet sich dem Touristen eine Vielfalt an ästhetisch äußerst hip gestalteten Orten.

Sie begeistern die Sinne und sind vor allem mit kreativ eingesetzten Naturmaterialien wie Holz, Bambus, Stein und kunstvollen Flechtwerken ausgestattet. Sie geben den Räumen eine unglaubliche Form und werden durch Sichtbeton und unperfekte Wandanstriche mit einem Charme versehen, der das Raumgefühl so stimmig erscheinen lässt.



Auch Bäume werden zu Stützen für die kunstvollen Dachformen umfunktioniert oder durch ein Loch in der Decke am Leben erhalten. Stabiler Bambus dient als geschwungenes Zierelement. Ästhetik, Handwerkskunst und faszinierende Schnitzereien spiegeln sich im Raum

wider und können an den Straßenrändern live beobachtet werden. Die gesamte Möblierung mit bunten Kissen oder dezenten Holztischen und Korbstühlen sowie die Farbgebung beruhigen das Gemüt und lassen die Seele baumeln. Ob dies bewusst oder subtil auf den Betrachter wirkt, lasse ich dahingestellt.



Kreativitäts-Inseln

In diesen Räumen zu sein gibt dem Leben eine beflügelnde Stimmung. Zusammenhänge einzelner Situationen und Lösungen scheinen auf der Hand zu liegen und Schritte möglicher Umsetzungen werden offensichtlich.



oder Pendelleuchte mit perfekt auf das Ambiente abgestimmtem Geschirr, Tisch- und Tellerdekoration ist sehr geschmackvoll. So wird der Aufenthalt zu einem Essen mit allen Sinnen und unterstreicht den Genuss des Essens zu einem oft attraktiven Preis.

Speisen

Zum einen ist das einheimische Essen am Straßenrand eher gewöhnungs-bedürftig, da der Verzehr von Hühnchen oder einzelnen kleinen Satespießen dominiert. Wegen der Tierhaltung und meiner Gesundheit meide ich diese Angebote.

Was mir aber in den Straßenläden und Restaurants besonders auffällt, ist das reichhaltige Obstangebot von Mango, Acocado, Wassermelone, Drachenfrucht, Litschi und Mangosteen. Dies in Verbindung mit der Zubereitung der (veganen) Speisen und dem liebevollen Anrichten begeistert mein Auge und oft auch meine Zunge. Andere Gerichte wiederholen sich in fast jedem Lokal und werden nach dem Geschmack der Touristen zusammengestellt: Pizza, Pasta, Salat und Burger gibt es fast überall, aber auch sie sind oft etwas Besonderes fürs Auge.

Versüßt wird das Essen durch einladende Hintergrundmusik, mal von talentierten Live-Musikern, mal vom Band. Eine stilvolle, fein abgestimmte Beleuchtung aus Lampenschirm



Auch das Personal schwebt fast durch die Räume und scheint, egal wie groß der Andrang ist, seine freundliche Art beizubehalten. Manchmal wirkt manches auswendig gelernt, aber immer erlebe ich diese ehrliche, angenehme Nuance von Herzlichkeit. Außer vielleicht in den Beachclubs, wo die Freundlichkeit oft aufgesetzt und spürbar umsatzorientiert ist.



Das Wichtigste am Aufenthalt sind die freundlichen Balinesen. Das liegt sicher auch an ihrer (hoffentlich noch lange) gelebten Tradition, an der auch die Jugend noch aktiv teilnimmt. Das Gemeinschaftsgefühl wird durch die verschiedenen Zeremonien, die täglichen Begegnungen im Dorf und auch durch das gemeinsame Musizieren der Gamalan-Musik geprägt. Auch viele junge Erwachsene verhalten sich sehr rücksichtsvoll, manchmal fast zu demütig.

Insgesamt leben die Balinesen generationenübergreifend, fördern den Gemeinschaftssinn. Sie scheinen insgesamt noch verinnerlicht zu haben, was Lebensfreude ist. Ich erlebte an den vielen besuchten Plätzen eine freundliche und zuvorkommende Lebenseinstellung.

Sie leben das Leben gelassener, bodenständiger und integrierter. Trotz aller Armut, die es auch gibt, trotz des Kampfes ums Überleben, finde ich kaum Unzufriedenheit oder Zweifel am Schicksal. Das Leben wird ohne Groll angegangen, eher mit Tatkraft, um letztlich auch den Göttern zu dienen. Trotz des Handys scheint hier noch die Menschlichkeit im Fokus zu liegen, die über vielfältige Beziehungen täglich praktiziert wird.

Balinesische Mentalität

Selbst an den für balinesische Verhältnisse hektischen Knotenpunkten wie Busbahnhof, Flughafen, Basar oder in Geschäften wie Restaurants begegnen sich die Menschen untereinander und den Kunden trotz großer Konkurrenz mit einer angenehmen Freundlichkeit. Sie scheint mir von innen zu kommen und mit einer wirklich verinnerlichten Ehrfurcht vor dem Leben gepaart zu sein. Aus dem westlichen, säkularen Bewusstsein wirkt vieles, was ich traditionell erlebt habe, manchmal befremdlich.

Doch sobald ich vom hohen Ross westlicher Arroganz heruntersteige und mich auf den Boden der jeweiligen Kontexte begeben, gibt es genügend Bereiche, in denen wir in den westlichen Zivilisationen viel von den Balinesen lernen können. Auch, weil sie mich daran erinnern, wie meine Großeltern wahrscheinlich gelebt haben, und ich sehe, was eine technisierte Welt verschüttet hat.



05



Die Ästhetik in Bali

06





Bei Besuchen in verschiedenen Regionen der Insel zeigt sich diese oft von ihrer grünen Seite. Palmen, hochwachsender Bambus und erhabene Banyanbäume, die sich mit ihren Luftwurzeln wie

Natur

unfassbar hoch und weit ausladend in die Höhe recken. Die meisten von ihnen sind stammartig in der Erde verankert und nehmen manchmal eine Grundfläche von 20 bis 30 Metern ein. Besonders bekannt ist Bali für seine vielen sorgfältig angelegten Reisfelder, deren Reisbüschel wie mit dem Lineal gezogen von Hand in den feuchten Boden gesteckt werden.

Die terrassenförmigen Felder sorgen für Harmonie und Ästhetik, wenn man über die Insel fährt. Frauen mit spitzen Strohhüten verrichten vormoderne Handarbeit. Dazu kommen Männer, die auf engstem Raum mit aller Kraft einen dieselbetriebenen Pflug knietief durch die Reisterrassen schieben. So lockern sie den Boden für die nächste Aussaat.

Meist ist es die Elterngeneration, die in den Dörfern die Felder bewirtschaftet, und bisher hat sich diese Tradition auf die Kinder übertragen, die nach dem Ende ihrer außerhäuslichen Berufstätigkeit ins Elternhaus zurückgekehrt sind.

Ich sitze etwas erhöht und blicke von der Terrasse eines Warungs auf einen Fluss. Ich sehe förmlich, wie er sich im Laufe der Jahrhunderte sein Bett gegraben hat. Steine, eher Felsen unterschiedlicher Größe wurden mitgerissen und blieben irgendwann einfach liegen. Sie teilen den mächtigen Wasserstrom, der mit klarem Wasser und hoher Fließgeschwindigkeit an mir vorbeirauscht.

Auf der einen Seite des Flusses sehe ich hohes Schilf und scheinbar endlose Reisfelder. Auf der anderen Uferseite erhebt sich eine Phalanx von Bäumen in vielen Grüntönen. Begleitet wird diese Naturschönheit vom Spiel der Vögel und ihrem Gezwitzcher.

Beruhigung des Flusses tragen auch die grünen Hügel bei, die in der Höhe mit feinen Regenwolken verhangen sind, den Blick in die Ferne freundlich begrenzen und so viel Beruhigendes in sich tragen. Der Duft des Grüns, das Flimmern der Luft und die wärmende Temperatur runden das Bild ab.



Dieses ganze Potpourri führt so etwas wie ein Gespräch mit meiner ausgetrockneten Seele, die sich in diesem Moment eng verbunden fühlt. Denn ein solch harmonisches Gesamtbild erscheint mir fast wie aus einer anderen Zeit und wird eher von Künstlern als Inspiration für ein Gemälde gewählt. So weitet und verengt sich der Blick im Wechsel und dehnt sich nach innen aus. Irgendwie erinnert mich dieses Hiersein an die Ursprünglichkeit meiner eigenen Natur, oder zumindest erkenne ich Bezugsschleifen geistiger Nahrung.



WELCH EINE
ÄSTHETIK
DES
BAUENS

07



Auch das ist
Bali

08



plastik upcycling

The way of plastic for our business upcycling | Der Weg zu upcycling Produkten
Cara plastik untuk mendaur ulang bisnis kami



Sammeln | Collecting
1. Mengumpulkan



Sortieren 1 | Sort 1
2. Urutkan 1



Säubern | Cleaning
3. Pembersihan



Trocknen | Drying
Pengeringan



Sortieren 2 | Sort 2
Urutkan 2



Shreddern |
Rusak



Schmelzen | melt
Meleleh



Formen | Forming
Produk cetakan



Verfeinern | Refine
Memperbaiki produk



Verpacken | pack
Memperbaiki produk



Versenden | send
Pengirim



Verkaufen | Selling
Jual



Michael 01.04.2024



Wir benötigen einen Shredder, Former, Regale,
Sammelsäcke, Stiefel, Arbeitsbänke, Planen, ein
Grundstück sowie Entlohnung der Mitwirkenden

Weitere Informationen senden wir gerne zu:
kontakt@wuerde-impulse.de